Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 14

Artikel: Geographische Ortsnamen und Sprichwörter [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Babagog. Monatsichrift".

Grgan

des Wereins Kath. Tehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

3ug, 15. Juli 1895.

.№ 14.

2. Jahrgang.

Redattionstommission:

Die Seminardirektoren: F. & Rung, Sigkirch, Luzern; S. Baumgartner, Zug; die hochw. herrn: Dr. Fribol. Noser, Prof., Chur; Leo Benz, Pfarrer, Berg, Rt. St. Gallen und herr Lehrer Wipfit in Erstifelb, Uri. Die Einsen dung en find an Seminardirektor Baumgartner zu richten.

Abonnement:

Ericeint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. bes Monats und toftet jahrlich fur Bereinsmitglieber 4 gr.; für Lebramtstandibaten 3 gr.; für Richtmitglieber 5 gr. Bestellungen beim Berleger: 3. M. Blunichi, Buchbruder, Bug. — Inserate werben bie Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Geographische Ortsnamen und Sprichwörter.

(Ginführung in das Berftändnis derfelben.)

(Fortsetzung.)

"Wenn wir die einzelnen Sprachgebiete durchgehen, so finden wir neben vielen gemeinsamen Zügen in der Namengebung überall etwas Eigenartiges. Längst ist es bekannt, daß die geographischen Namen vereinzelter Gebiete völkerpsychologische Eigentümlichkeiten zum Ausdruck bringen, und die Erweiterung und Vertiefung der jungen onomatologischen Wissenschaft stempelt diese Erkenntnis immer mehr zum allgemeinen Gesetz. Ein paar Beispiele mögen dies klarlegen.

Die Allemannen, deren Stolz und Freude der Besitz eines einzelnen Hofes, einer eigenen, abgeschlossenen Heimstätte war, haben uns in ihren zahlereichen patronymischen). N. (auf ing und ingen) das Andenken an die Besiedelungsweise hinterlassen. Sie liebten es nicht, in geschlossenen Dörfern zu leben und ließen die allermeisten der bei Besitzergreifung des Landes noch vorhandenen, ohnehin durch die Kriege mit Cäsar schon bedeutend reduzierten keltischen Ortschaften in ihrer Entwicklung nicht weiter kommen, im Gegensatzu ihren westlichen Nachbarn, den Burgundern. Ho. Meher schätzt die Zahl der keltischen Wohnorte im Kanton Zürich annähernd auf 2 Städte und

¹⁾ pater = Bater, onoma = Name, patronymia = ber Batername, vom Bater hergeleiteter Gigenname.

100 Ortschaften, die der Alemannen auf etwa 3000 Höfe, 100 Weiler und bloß 20 Dörfer. (M.) — Ein großer Teil des Landes war waldig, sumpfig und mit Riedern bedeckt. Durch harte Arbeit mußten weite Strecken erst urbar gemacht werden. Daran erinnert eine Fülle von Ortsnamen: Rüti, Grüt u. s. f. (77mal im Kanton Zürich). Schwendi, Schwand und damit zusammen-hängende Namen (25mal). Brand, Stocken, Schlatt und andere. (M.) In diesen Namen haben uns unsere Vorsahren ein sie ehrendes Testament, eine reiche Erbschaft als Frucht der Arbeit und Ausdauer hinterlassen, wie kein anderes Volk der historischen Zeit ein ähnliches Vermächtnis seinen Nachstommen zu geben vermochte. Wir sinden zwar auch außerhalb des alemansnischen Gebietes Gruppen von Namen, die auf die Urbarmachung zurücksühren, nirgends aber werden sie zu einem so charakterischen Merkmal, wie in unseren Gegenden. 1)

Die Betrachtung der allemanischen Ortsnamen zeigt ferner, daß dieselben der Ausfluß einer außerordentlich entwickelten Naturbeobachtung sind, wie dies nicht anders zu erwarten ist von einem Volke, das sich Grund und Boden im harten Kampfe um die Existenz gewissermaßen selbst geschaffen. (Näheres bei H. Meyer, Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft Zürich, Bd. 2. Ildefons von Arx, Geschichte des Kantons St. Gallen. 2)

Aber nicht nur der allgemeine Kulturzustand, selbst die spezielle Zeitrichtung kommt in den Ortsnamen zum Ausdruck. "Der magyarische König Geisa, Christ geworden, berief deutsche Missionäre, und sein Sohn, Stephan der Heilige, vollendete das Werk, eine Nation, welche bis zum Tage vom Lechfeld mit Raubzügen die Umländer zu verwüsten pflegte, durch Förderung

¹⁾ So um Wernigerobe am Harz, ber Sage nach von Weringer gegründet, die Orte, Hasserobe, Nöschenrobe, Altenrobe, Darlingerobe, Benzigerobe, Elbingerobe deren Stätten durch Rodung des Waldes gewonnen wurden. Diese Wälder müssen schon in frühester Zeit etwas Anziehendes gehabt haben, darauf weisen die um Benigerobe häufigen heidnischen Begrähnispläte hin. Die oben genannten und andere Orte daselbst wurden meist auf Beranlassung von geistlichen Stiftungen, Klöstern und Kirchen gegründet. (A. W. 1893).

Unsere Vorsahren sind mit ihrem Roden und Stocken bis weit in die Alpenstößer binguschen was mit ihren Roden und Stocken bis weit in die Alpenstößer binguschen was mit ihre Wiedenschlassen witten unter itstlicuter und

Unsere Vorsahren sind mit ihrem Roben und Stocken bis weit in die Alpenthäler hinausgedrungen, wo wir ihre Niederlassungen mitten unter italienisch und ladinisch=räthisch klingenden Ortsnamen sinden. So tressen wir im obern Martelsthal, das nach den großen Gletschern der Ortlergruppe hinaussührt, die Orte: Sta Marta in der Schmelz, Hocheg, Stallwies, Schmidhof, Niederhof, Oberhof, Hecken, Waldhof, Stocka, Thal, Eichen, Ried, Grubhof, Breitenhof, Forahof, Am Berg. Karte D. R. Bd. 6. Ebenda: Die Dreisprachenspize (lad., deutsch, italienisch.) Piz Umbrail (rom. = Schirmspize), Nashornspize, Val Vitelli (ital.) = Kälberthal. Piz del Lui, (rom.) = Seespize; Lui da Rims (See). Fuorela (rom.) gleichbedeutend wie Furkelspize, Monte Consinale (ital.) = Endberg, Monte del Forno (ital.) = Ofenberg, Geisterspize, Corno dei tre Signori (ital.) = 3-Herrenspize, Vedretta Giumella (ital.) = Jwillingsgletscher, Vedretta degli Orsi (ital.) = Bärengletscher.

²⁾ Zwei ältere Berte, die aber immer noch von großem Berte, ja grundlegenb für bas Studium ber allemannischen Namen sind.

von Andau, Christentum und Recht zu sittigen. . . Die Bölker seines Reiches traten in eine neue Entwicklungsphase und die Orte, welche der ansjäßige Magyar oder Slave oder der in's Land gerusene sächsische Colonist das mals und später, unter den Nachwirkungen desselben Geistes, gründete, wurden mit Borliebe durch kirchliche Namen geschmückt. I. von Csaplovics zählte in Ungarn 468 nach Heiligen benannte Orte, 1/27 aller, davon $10^{10}/20$ mit dem Namen des hl. Georg; nach Bischöfen, Übten, Geistlichen, Mönchen, Einsiedslern nennen sich 127, nach Kirchen 72 Orte." (E. G.)

Andere Gebiete weisen auf die Beobachtung hin, daß bei einzelnen Böl= tern verschiedene geographische Merkmale in der Namengebung mehr oder we= niger als bei andern bestimmend auftreten. So verwenden die Chinesen in ihrem großen Reich gerne Ramen von himmelsgegenden. Bon ihnen lernten bekanntlich die Abendländer den Kompaß kennen. Rein Reich umfaßt so weite Gebiete, wo die Orientierung nach dem Himmel so notwendig erscheint, wie "im Reiche der Mitte" — am Rande des Ostkontinents — wo ungeheuere Land= und Wasserslächen zusammenstoßen. Bei den Deutschen sind diese Be= zeichnungen selten. Sie waren es, die durch Kombination der Himmelsgegenden den Nebenwinden ihre Namen gaben. — Die Römer, die auszogen, Völker zu knechten, nannten Provinzen und Städte meist nach Bölkern, indem sie den Städten auch den Ramen ihrer Herrscher beilegten, um Sieger und Besiegte im Namen zu verketten. So: Augusta Taurinorum, jest Torino (Turin), Augusta Praetoria, jett Aosta; Lutetia (oder Civitas) Parisiorum (Baris). Oft blieb später der Völkername, oft das römische Element. Auch die Flüße spielten in der Namengebung der Römer eine große Rolle, wenn auch nicht wie bei den Frangosen, die ihre Departemente fast durchweg nach den Flussen benannten, oder wie in Nordamerika, wo seit dem Anfang seiner Unab= hängigkeit die Länder meist den Namen der Flüsse annahmen. Frankreich, mit dem vorzüglichsten Fluß= und Kanal=System in Europa, sowie die Ber= einigten Staaten N.=A. mit ihren vielverzweigten, mächtigen Wasserwegen haben in diesen Bezeichnungen ihr Verständnis für die Bedeutung dieser Berkehrsstraßen an den Tag gelegt. In Sibirien bilden die Flüsse die einzigen "Landstraßen." Was Wunder, wenn dieselben namengebend auf die längs derfelben sich erhebenden Orte wirkten. (Bergl. Tobol Fl. Tobolsk Stadt — Alban, Albansk — Zenissei, Zenisseisk u. s. w.)

An andern Orten sind es besonders die Quellen und Brunnen, welche die besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken und, der wirtschaftlichen Sorge hilfreich entgegenkommend, ihrer hohen Bedeutung entsprechend ono= matologisch hervortreten. Das gilt besonders im wüsten= und steppenreichen Afrika, im Süden sowohl, wo die Boeren zahlreichen Orten den Namen = sontein beilegten, als besonders in Algier.

"El Ansor", die reiche Quelle, heißt eine Stadt im Distrikt Oran, wo auch der Name Andaluses erscheint, weil dort die ersten Mauren landeten, die vom spanischen Andalusien vertrieben wurden. (T. M. 1893.)

Jahlreich sind die Ortsnamen auf Bir — Cisterne, im algerisch-tunesischen Schottbecken, (S. Karte D. R. Bd. II.), sowie diesenigen auf Ain — Quelle. "Le nom d'Aïn-Touto, mots arabes qui veulent dire "Source du Mürier" (— Quelle des Maulbeerbaumes) et celui d'Oued-Touta, qui signisse "Ru du Mürier" (— Wassergraben d. M.) sont assez communs en Algérie. Il n'y a donc aucun mal à les voir diminuer en nombre: chaque sois qu'un d'eux disparaît c'est une consusion possible de moins." (T. M. Nouvelles Gèogr. 1894.) In der That sind die Franzosen in vollem Zuge daran, dieser Verwirrung abzuhelsen, indem sie den ganzen Stab ihrer Generale und Gelehrten in den dortigen Ortsenamen einquartieren. (Mac Mahon, Pasteur, Gounod u. a.)

Wenn die geographischen Eigennamen Kulturgrad und Zeitgeist absspiegeln, so sehen wir in einem weitern Verfolgen, daß sie selbst von der Eigenart der Kultur ein getreues Bild geben.

Wir brauchen nur dem Answanderungsstrome, der in den verschiedensten Bunkten der alten Welt seine Quellen, in Nordamerika eine der Haupt= mündungen hat, zu folgen und wir werden beim Betreten der Union überrascht sein, zu sehen, wie der Nankees sprichwörtlich gewordene Eigenart sich in den Ortsnamen verkörpert hat. Rosmopolitisch ist die Bevölkerung, kosmo= politisch sind die Ortsnamen. "Auf einer Route New-York-Albany folgen sich im Bereiche einer eintägigen Reise (nach A. E. 1893): Babyson und Jericho, Salem, Lebanon, Gilboa, Carmel, Goshen, Athens und Tron mit einer Eisenbahn nach Spracuse, Utica und Rom, und Oxford, Canterburn, Salisburn, Windsor, Hambugh, Hyde Bark, Kingston, Glasgow, Briftol, Durham, Cairo, Bath, Cambridge und Waterford . . . Längs des Eriekanals: West Trop, Amsterdam, Rotterdam, Francfort, Utica, Rom, Neu London, Spracuse, Canton, Berlin, Lyons, Balmyra, Macedonville, Scio; Beru, Albion, Jericho, Medina u. f. f. in ähnlicher Gruppierung an andern In der That eine hubsche Zusammenstellung; darunter zerstreut 140 Washington, 121 Jackson, 71 Jefferson, 46 Madison und anderer Unionspräsidenten Namen, als Gegenstück zu den dynastischen Bezeichnungen, die England hinterlassen; dazwischen Ortsnamen wie Hat (hut), Rat (Ratte) Bad-Axe (schlechte Axt), Bad Fisch (schlechter Fisch), Cow-Skin (Ruhhaut) und Smutty-Nose (schmutige Nase) und andere. Es gibt Staaten, die nicht weniger als 14 Athen ihr eigen nennen. Auch Scipio, Manlius, Brutus, Cassius, Homer, Birgil, Ovid und, last not least, Bismark auf dem Begasos der diplomatischen Kunft, haben das amerikanische Bürgerrecht erlangt.

Wir sehen da Namen, welche die Kolonisten gegeben. Betrachten wir furz die Entdeckernamen 1) und zwar vorerst ebenfalls auf einem kosmopoli= tischen Gebiete, in den arktischen Regionen. Ziehen wir erst hinauf in ben kalten Norden nach Frang Joseph Land. Die Namen daselbst reden mit uns besonders über die öfterreichische Forschungsthätigkeit und ihre Briorität in der Ramengebung: Betermann Land, König Oscar Land Zichy Land, Alexandra Land, Cap Wien, Aronprinz Rudolph Land, Wilczek Land, Raminson Sund, Cap Germania, Säulen Cap, Cap Habermann, Hohenlohe Insel, Cap Schröter, Coburg Inseln, Cap Behm, Andree Insel, Cap Beurmann, Braun Insel, Cap Buda=Best, Rainer Infel, Hoffmann Infel, Carl Alexander Land, Beder Infel, Lindemann Bai, Cap Schmardd, Cap heller, Bullerstorf Berge, Cap Höfer, Klagenfurt Infeln, Cap Frankfurt, Hochstetter Infel, Wilczek Insel, Lütke Jusel, Cap Littrow, Cap Berghaus, Symony Bebirge, Cap Brünn, Nordenskjöld Fjord, Cap Tegethof, Cap Speel= mann, Man Insel, Cap Flora, Cap Barents, Newton Insel, Caton Insel, Nachtigallen Sund, Cap Grant, Bruce Insel, Hooker Insel, Richthofen Spige, Cap Rohlfs, Cap Fiume, Cap Trieft. Insel Wiener Neustadt. (Karte D. R. Bd. 5.) Wie wenige Naturnamen! Die arkt. Bebiete in ihrer Einförmigkeit bieten eben dazu weniger Belegenheit. Under= seits ist es "stets eine Maxime arkt. Reisender gewesen, die gemachten Ent= deckungen nach den Fördern ihrer Unternehmung oder nach ihren Vorgängern zu benennen . . . Ich betrachte die Benennung der einzelnen Objekte nach den Urhebern dieser Entdeckungen als die einzig dauernde Form für unsere Dankbarkeit gegenüber den einer Joee gebrachten Opfern", sagt Trolloppe. (E. G.) Wir finden da dynastische Namen, ferner solche von fürstlichen Personen, (Erzherzogen), Reisenden, und zwar auch solchen, die nicht arktische Gebiete er= forschten, aber auch Namen von "Geographen und Forschern bei der Lampe" und von Städten. — Raum eines Reisenden Spuren folgten so viele Forscher verschiedensten Nationen, wie dem großen Magelhaes. Die bunteste moderne Namenwelt findet sich daher, neben Grönland, an der Südspige Amerikas.

^{&#}x27;) Die moderne Namengebung in den "Sportsgebieten" der Alpen und Vorsalpen folgt im Wesentlichen derjenigen der neuentdecten Gebiete. Die Namen des ersten Bezwingers eines bis dahin unbestiegenen Berges, sowie solche von Gelehrten, überhaupt Personennamen finden besonders Anwendung.

So 3. B. in der "böhmischen Schweiz" Wilhelminenwand, Rudolfstein, Marienfelsen, Paulinengrund, Edmundsgrund, Elisabethfelsen, Kaisserin Elisabethhöhe, Leopoldshöhe — Kaiserweg, Kaiseraussicht, mit einem zum Andenken an das silberne Ghejubiläum des österreichischen Kaiserpaares 1879 errichteten Steinobelisken. (D. R. Bb. 2.)

In der Mont-Blanc-Gruppe: Glacier de Pierre Joseph, Aiguille de Sausure, und andere. — (S. Karte bei Reclus). Andere hieher gehörende Namen des Alpensgebietes im Jahrbuch des schweiz. Alpenklub.

Da betreten wir die wild zerklüftete, gletscherreiche Desolations=Insel, die Evangeliftas= oder Direktions=Inseln, los Apostoles, das Formard Kap, King William IV. Land, Halbinsel Brunswick, Smyth Kanal, Tierra del Fuego 1), St. Ines Insel, Clarence Insel, Dawson Insel, Berg Sarmiento 2), Kap Hoorn 3), Herschel Insel, Bailen Insel, Franklin Sund, Wollaston Insel, das "falsche Rap Hoorn", Deceit Inseln, Ramirez Inseln (Admiral), Hermite Inseln, Kap Penas, Rap "of good Success" 4), Stateninsel, Spaniardhafen, Naffauhafen und =gletscher. — Kap Fairweather 5), S. Sebastianbucht, Rap S. Paulo, Rap S. Diego, Le Maire= 6) Straße, New=Insel, Navarin=Insel, Ilde= fonso=Insel, Bourchier=Busen, Wood=Inseln, York=Minster Insel, Kap Wilson, Stewart Insel, Brecherfuste, Landfall Insel, Kap Billar, Relson Straße, Cambridge Insel, Hannover Insel, Conception=Straße, Pork Insel, Madré Insel, Kap Trepuntas?), St. Andreasbusen, Mt. Stokes, Obstruktion Sund, Fit Ron Kanal, Mt. Darwin, Nose Bik (Nasensplke), Admiralitäts Sund, Ratharina Spike, Possession Bai, Direktionsbai, Elisabeth Insel, Magdalenen Insel, Gente Grande 8) Bai, Philipp Bai, Jago Bai, Stadt Punta Arenas 9).

Anders wiederum ist die Namengebung in den Kolonien, z. B. in Ausstralien. "Es ist unmöglich, in Australien den Namen irgend eines frühern Gouverneurs, eines Staatssekretärs der Kolonien, selbst eines Unterstaatssekretärs zu vergessen, so bereit waren die Kolonisten, ihre Distrikte, Flüsse, Grafschaften, Städte und Straßen nach den Männern zu benennen, die sie regiert hatten." A. Trollope. (E. G.) Übertragungen geographischer Namen aus der Heimat sind besonders hier sehr häusig.

Pas neue Metall.

(Von Sek.-L. St. in B.)

(Fortsetzung.)

III.

Hatte die Elektrizität schon bald nach der Entdeckung durch Galvani eine vielseitige Verwendung gefunden, so hat deren Anwendung in den letzen Jahrzehnten⁹) einen unerwarteten Aufschwung genommen und es scheint die Elektrizität führe eine vollständige Umwälzung aller technischen Einrichtungen

¹⁾ Feuerland. 2) Spanischer Forschungsreisender. 3) Nach der Heimat der holländischen Entdecker. 4) Kap des guten Erfolges. 5) Schönwetterkap. 6) Forschsungsreisender. 7) Dreispitzen, Drei Vorgebirge. 8) Große Leute. 9) Sandspitze. Die übrigen Namen betreffend siehe D. R. Bd. 8, Bd. 1 und E. II.

⁹⁾ Besonders seit der Erfindung der Dynamo elektrischen Maschine durch Siemens und Wheatstone.